

## Jahresbericht Verein Solardorf Rehetobel

Bereits 11 Jahre haben wir als Verein auf dem Buckel- mich dünkt, die Zeit beschleunige sich zunehmend... Nicht nur, weil die Gründungsversammlung für mich gefühlt erst vor kurzem stattgefunden hat. Es ist die Abfolge der Ereignisse, die mich nachdenklich stimmen.

Erstmal zur grossen Zäsur: Corona. Das Virus zwang uns ins Homeoffice, führte überall zu zahlreichen Verschiebungen von Projekten und Vorhaben. Ein Lichtblick war da der Solarapero am 18. Juni bei Brigitte und Hansruedi- inkl. interessanter Vorstellung des lokalen Energiesystems, des Wasserkreislaufs und des Pyrolyse-Reaktors sowie dem Genuss von Köstlichkeiten aus der Solarbäckerei, kombiniert mit Fleisch von Urs Gmürs Hof. Dieser Anlass zur Sommersonnenwende ist schon länger fix in unserem wiederkehrenden Programm eingeplant, das schöne Wetter haben wir entsprechend auf viele Jahre im Voraus reserviert!

Im August mussten wir Abschied nehmen von unserem Gründungs- und langjährigen Vorstandsmitglied Röbi Jost. Röbi hat als Macher den Verein und das Entstehen der Solarstromanlagen geprägt, war mit seinem Schalk und seiner Lebenserfahrung immer zur Stelle, wenn Herausforderungen nach Kreativität und Pragmatismus verlangten. Wir sind dankbar über alle Pfade, die Röbi vorgespurt hat. Im Wissen um seinen grünen Daumen und seine starke Verbindung zur Natur dürfen wir das Geld aus der Kollekte der Trauerfeier in Projekte zur Förderung der Biodiversität in Rehetobel einsetzen.

Die Sonne ist es, die unser Ökosystem antreibt und uns am Leben erhält. Unser Fokus lag bisher vielleicht zu stark bei technischen Themen. Immerhin: die vier Solarstromanlagen produzieren und produzieren- auch wenn in seltenen Fällen (wie gerade aktuell) mal eine kleinere oder grössere Störung behoben werden muss. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Dani und Thomas!

Der Rest ist rasch erzählt: die Mitgliederversammlung wurde schriftlich durchgeführt, was durchaus zur Abwechslung auch mal eine spannende Erfahrung war und sicher effizienter, als im gewohnten Rahmen- aber auf Dauer?! Die Organisation sowohl des Repair-Cafes als auch des Kino-Matinees scheiterte- zu hoch waren Planungsunsicherheit oder Wellenbewegungen...

An der Mitgliederversammlung im ersten Corona(freien) Sommer 2020 hatten wir im Vorstand (in teils neuer Zusammensetzung) die Aufgabe zur Überarbeitung unseres Vereinszwecks gefasst. Ein erster Entwurf steht- er ist in den letzten Monaten in konkreten Projektideen für die Vereinszukunft langsam gereift. Was war die Hauptmotivation?

Vielleicht ist es die sich beschleunigende Zeit, wie ich anfangs erwähnt habe. Blicken wir kurz zurück:

- 2010: vor dem Hintergrund neuer geplanter Kernkraftwerke in der Schweiz führt Andreas in Rehetobel Solarabende durch- mit dem Ergebnis, dass wir die Vereinsgründung planen und eine grosse Freiflächen-Photovoltaikanlage bauen wollen. Photovoltaik ist noch immer eine Nischentechnologie.
- 15.3.11: wir gründen unseren Verein- 4 Tage zuvor stellt die Reaktorkatastrophe von Fukushima die Energiepolitik mancher Länder auf den Kopf
- Mai 2017: das Schweizervolk sagt ja zur Energiestrategie 2050 und damit zum Atomausstieg. Photovoltaik soll 2050 maximal 20% des Strombedarfs decken, eine Abkehr von Kohle, Öl und Gas ist nur als mittel- und langfristiges Ziel formuliert
- 2019: Die Fridays for Future – Bewegung dominiert, getrieben vom Pariser Klimaabkommen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die Medien und Parlamentswahlen. Die

Dringlichkeit zur Reduktion von Treibhausgasemissionen rückt in den Fokus, der Bundesrat formuliert das Ziel von Netto Null Treibhausgasemissionen bis 2050

- Corona sorgt für eine Zäsur, bringt kurzzeitig den Flugverkehr praktisch zum Erliegen, zeigt schonungslos die Abhängigkeit in den Lieferketten...
- Herbst 2020: Laut den Energieperspektiven 2050+ des Bundes wird Photovoltaik nebst der Wasserkraft künftig zur tragenden Säule der Stromversorgung unseres Landes
- Mai 2021: Das Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU ist geplatzt- könnte es bereits 2025 im Winter eng werden mit der Stromversorgung?
- Februar 2022: der Krieg in der Ukraine zeigt unsere Abhängigkeit von fossilen Energien in brutaler Art und Weise. Dass unsere Energieversorgung im nächsten Winter nicht gesichert scheint, ginge ja noch. Das menschliche Leid kann nicht in Worte gefasst werden.

Was können wir mit unserem Verein da schon anrichten?

Wir können unser lokales Umfeld gestalten und unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen! Einige Beispiele:

- Corona hat uns gezeigt, wie wichtig soziale Kontakte sind und was es bedeutet, auch mal aus dem Hamsterrad auszubrechen. Pflegen wir dies- heute Abend, beim Solarapero, im Kino, im Repair-Cafe, beim Pflanzen von Beeresträuchern, beim gemeinsamen Gärtnern, in der Nachbarschaft, beim Herstellen von Pflanzenkohle, ...
- Geniessen wir einen neuen Lebensstil, lernen wir lokale Orte und Ressourcen schätzen, gewinnen an Selbständigkeit und trennen uns kreativ von fossilem und unnötigem Ballast
- Nehmen wir Projekte selbst in die Hand, ohne alle Dienstleistungen einzukaufen. Auch in der Ostschweiz gibt es beispielsweise einen Verein, der die Erstellung von PV-Anlagen im Selbstbau ermöglicht.

Die Liste liesse sich beliebig ergänzen. Die Herausforderungen der aktuellen Zeit sind gewaltig, aber entsprechend gross sind auch die Chancen. Offene Augen, Mut und Kreativität ist von uns allen gefragt, die Chancen zu sehen und zu packen. Darauf möchten wir uns konzentrieren, und darauf basiert auch der Entwurf des neuen Vereinszwecks.

Ein herzliches Dankeschön allen, die uns dabei unterstützen!

April 2022, Christian Eisenhut